



Pressekonferenz

Mittwoch, 20. März 2024

Landesrat Marco Tittler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Wilfried Hopfner (Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Jimmy Heinzl (WISTO-Geschäftsführer)

Titelbilder: ©Alexandra Folie, Tina Blaser und Belinda Konzett

**Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation.
Vorarlberger Innovationsbericht 2024**

Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation

Vorarlberger Innovationsbericht 2024 vorgestellt

Innovationen, die durch kontinuierliche F&E-Aktivitäten vorangetrieben werden, spielen insbesondere für eine produktionsorientierte Region wie Vorarlberg eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von nachhaltigen Wettbewerbsvorteilen. Die hohe Innovationsorientierung spiegelt sich nicht zuletzt im aktuellen Innovationsbericht wider, der einen Einblick in die Innovations- und Forschungsaktivitäten von Vorarlberger Unternehmen gibt und deren Schwerpunkte und Bedürfnisse aufzeigt. Studien wie diese tragen dazu bei, konkrete Initiativen und Schwerpunkte zu setzen, um den Innovations- und Forschungsstandort Vorarlberg zielgerichtet weiterzuentwickeln, betonen Landesrat Marco Tittler, Wirtschaftskammerpräsident Wilfried Hopfner gemeinsam mit WISTO Geschäftsführer Jimmy Heinzl. Eine aktuelle Maßnahme ist beispielsweise die am Donnerstag (21. März) stattfindende Innovations- und Technologiebörse #ITB24 im Festspielhaus Bregenz, die sich zu einer zentralen Vernetzungs-Plattform entwickelt.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, kommt der kontinuierlichen Weiterentwicklung regionaler Forschungsstrukturen ein Hauptaugenmerk zu, führt Landesrat Tittler an: „Die intensive Kooperation zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und der Wirtschaft spielt bei Innovationen eine entscheidende Rolle.“ Hervorzuheben sei dabei die substanzielle Erweiterung der FHV – University of Applied Sciences, die voll im Gange ist sowie der Aufbau der Digital Factory Vorarlberg, die sich mit Zukunftsthemen wie KI, digitale Modellfabrik und Cybersecurity beschäftigt.

Eng mit den heimischen Unternehmen arbeiten zudem die überbetrieblichen Forschungseinrichtungen V-Research, das Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik (mit TCCV) und VIVIT – Vorarlberg Institute of Vascular Investigation and Treatment. Mit einer weiteren Forschungseinrichtung, dem neuen Institut für Computer Science der Hochschule St. Gallen in Vorarlberg, rückt die Digitalisierung noch stärker in den Fokus und es wird die Möglichkeit einer entsprechenden PhD-Ausbildung vor Ort geschaffen.

Investitionen in F&E tragen dazu bei, technologische Fortschritte, Effizienzsteigerungen und die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen der Wirtschaft zu ermöglichen. Dass dies vielen Vorarlberger Unternehmen hervorragend gelingt, zeigen Output-Faktoren wie Exportstärke, Bruttoregionalprodukt oder die Patentintensität, wo Vorarlberg regelmäßig Spitzenplätze belegt. Laut aktueller Patentstatistik etwa führt Vorarlberg mit 41 Erfindungsanmeldungen (Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen) pro Kopf erneut im Bundesländervergleich.

„Wir befinden uns in einer Zeit, die sich mit atemberaubender Geschwindigkeit wandelt und in der technologischer Fortschritt und globale Herausforderungen die Tagesordnung bestimmen.“

Der vorliegende Bericht beleuchtet eindrucksvoll die Errungenschaften unserer Region im Sektor Forschung, Technologie und Innovation“, betont Wirtschaftskammerpräsident Hopfner: „Es ist ein Zeugnis des Engagements und der Innovationsfreudigkeit unserer Unternehmen, dass Vorarlberg mit einer herausragenden Anzahl von Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner glänzen kann. Diese Leistungen sind das Fundament unseres Erfolgs und ein klares Signal für den unermüdlichen Pioniergeist, der unsere Region durchdringt.“

Damit erfolgreiche Projekte eine Bühne und öffentliches Interesse finden können, vergibt das Land und die WKV alle zwei Jahre den **Innovationspreis**, welcher 2023 an sechs Vorarlberger Unternehmen (e.battery, Tridonic, Getzner Werkstoffe, Sodex und KECKEX) vergeben werden konnte. Der Bericht hebt aber auch kritische Punkte hervor – wie den Mangel an Fachkräften und die Notwendigkeit, den Zugang zu Fördermitteln für Unternehmen zu erleichtern. Gerade Mittel aus der EU werden noch zu wenig in Anspruch genommen, führt Hopfner an: „Diese Herausforderungen gilt es zu bewältigen, um das volle Potenzial unseres wirtschaftlichen Wachstums zu entfalten. Eine BIFO-Studie macht deutlich, dass wir den Fachkräftemangel nicht allein mit Qualifizierungsmaßnahmen und Zuwanderung lösen können. Hier ist vielmehr innovative Kraft gefragt, um diese Lücke zu schließen und eine nachhaltige Entwicklung unserer Wirtschaft zu gewährleisten.“

Pioniergeist gefragt

Damit die zahlreichen Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Vorarlberger Unternehmen weiter verbessert werden können, unterstützt die Wirtschaftskammer auch die Ausarbeitung einer umfassenden und zukunftsfähigen Forschungsstrategie für den Wirtschafts- und Lebensraum Vorarlberg, damit diese als Wegweiser für künftige Innovationen und als Katalysator für die wirtschaftliche Entwicklung dienen kann – Hopfner: „So wie einst kreative Ideen und mutige Entscheidungen in einer Zeit weniger Regelungen unseren Weg ebneten, benötigen wir auch heute diesen ‚Pioniergeist‘ und das gegenseitige Vertrauen, das Zusammenarbeit und nicht Konkurrenzdenken fördert. Ein positives Anreizsystem, das Handlungsspielräume schafft und nicht begrenzt, ist essenziell, um unseren Wirtschaftsstandort weiterhin positiv zu entwickeln. Lassen Sie uns also die Möglichkeiten der Digitalisierung ergreifen, um mehr Raum für private Initiative zu schaffen und staatliche Prozesse zu vereinfachen. Nur so können wir den Herausforderungen unserer Zeit begegnen und Vorarlberg zu einem Leuchtturm der Innovation und des wirtschaftlichen Erfolgs machen.“

Vorarlberger Innovationsbericht 2024

Der aktuelle Innovationsbericht liefert einen Einblick in relevante Innovations- und Forschungsthemen der Vorarlberger Unternehmen sowie ein Monitoring des regionalen Innovationssystems. Die Erkenntnisse tragen dazu bei, Veränderungen und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und die Innovationsbemühungen der Wirtschaft mit bedarfsgerechten Leistungen und optimalen Rahmenbedingungen zu unterstützen. „Die Ergebnisse der Erhebung sollen Anhaltspunkte liefern, um den Innovationsstandort und dessen Forschungsstrukturen

bestmöglich weiterzuentwickeln und unser Service-Angebot zur Forcierung der Innovationstätigkeiten noch gezielter auf die unternehmerischen Bedürfnisse auszurichten“, erklärt WISTO-Geschäftsführer Heinzl.

Ein Bestandteil des Berichts ist das **Innovationsbarometer**, eine jährliche Trendumfrage zu Innovation und Forschung und Entwicklung (F&E) in Vorarlberger Unternehmen. Die Kurzumfrage ruft auf breiter Basis innovationsorientierte Betriebe in Vorarlberg zur Mitwirkung auf, um Einblicke in die Bedeutung von betrieblichen Innovationsaktivitäten, F&E-Ausgaben, Mitarbeiterqualifizierung, Kooperationstätigkeiten, Forschungsstrukturen sowie Forschungsförderungen zu erhalten.

Ergänzend dazu informiert die Broschüre übersichtlich über die regionale Forschungsszene sowie über überregionale Forschungseinrichtungen als Wissenschaftspartner für die Innovationsvorhaben der heimischen Wirtschaft.

Der Vorarlberger Innovationsbericht 2024 liegt bei der #ITB24 auf und kann auf der WISTO-Website unter www.wisto.at/innovationsbericht2024 heruntergeladen werden. Der Bericht verdeutlicht einmal mehr die hohe Bedeutung der betrieblichen Innovationskraft für den dauerhaften Unternehmenserfolg:

Innovationsbarometer – Daten und Fakten (Auszug):

- 92 Prozent der befragten Unternehmen führen eigenbetriebliche Innovations- bzw. F&E-Tätigkeiten durch. Die große Mehrheit davon bewertet Innovation bzw. F&E als wesentlichen Treiber für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit.
- Beachtlich ist die hohe Forschungsintensität, denn alle befragten Unternehmen tätigen Investitionen in Forschung und Entwicklung. 60 Prozent davon weisen sogar einen F&E-Anteil am Umsatz von mindestens 6 Prozent, was dem EU-Schnitt entspricht (Quelle: EY Innovation Index).
- Positiv zu sehen ist die kurzfristige Prognose: Die Hälfte der Unternehmen plant in diesem Jahr, die F&E-Ausgaben auf konstant hohem Niveau zu halten, ein Drittel beabsichtigt sogar eine Steigerung.
- Damit einher geht ein Personalaufbau für Innovationstätigkeiten, der in 50 Prozent der Unternehmen vorgesehen ist. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Digitalisierung (KI, Software, Engineering), Produktentwicklung als auch Konstruktion.
- Die Umfrage offenbart zugleich, dass mangelnde Personalressourcen ein Hemmnis der betrieblichen F&E-Tätigkeit darstellen. Dies ist bei knapp der Hälfte der Unternehmen der Fall.
- Das Barometer unterstreicht abermals die Bedeutung von Innovation durch Kooperationen: 82 Prozent der Unternehmen arbeitet mit anderen Unternehmen und / oder Forschungseinrichtungen bei Innovationstätigkeiten zusammen, zahlreiche davon mit regionalen Innovations-Partnern.

- Neuentwicklungen und deren Patentschutz ist in nahezu allen Unternehmen essenziell, wobei ein weitreichender Patentschutz angestrebt wird: Neue technische Lösungen werden von 75 Prozent der Unternehmen EU- und / oder weltweit geschützt.
- Belegt wird die substanzielle Anreizwirkung von Forschungsförderungen, denn 2 von 3 der befragten Unternehmen nutzen Förderprogramme (v. a. der FFG, aws als auch des Landes Vorarlberg) für die Umsetzung innovativer Projekte.

FTI-Monitoring – Daten und Fakten (Auszug):

- Das FTI-Monitoring umfasst die folgenden Vorarlberger Forschungseinrichtungen: FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences, Digital Factory Vorarlberg, V-Research, Forschungsinsitut für Textilchemie und Textilphysik (mit TCCV), VIVIT – Vorarlberg Institute of Vascular Investigation and Treatment.
- Das kumulierte Forschungsvolumen der Forschungseinrichtungen (exkl. VIVIT) lag im Jahr 2023 bei elf Millionen Euro. Etwas mehr als 60 Prozent davon sind erfolgreich eingeworbene Drittmittel.
- 107 Vollzeitäquivalente (das sind 154 Beschäftigte) sind in der Forschung und Entwicklung in diesen Einrichtungen tätig.
- In etwa 104 Forschungsprojekten wird derzeit an Forschungsfragen und Innovationen gearbeitet. In die Forschung sind dabei 396 aktive Kooperationspartner (Unternehmen, Wissenschaftspartner oder öffentliche Auftraggeber) eingebunden.

Aktuelle Aktivitäten zur Stärkung des regionalen Innovationssystems

Um den Vorarlberger Wirtschaftsstandort in der (kleinen) Gruppe der industriellen "Innovation Leaders" in Europa zu positionieren, muss Technologie und Wissen absorbiert sowie für kreative Ideen, innovative Produkte und Dienstleistungen stimuliert werden. Dies erhöht das ökonomische Entwicklungsniveau und sichert Wettbewerbsfähigkeit. Für die Forcierung der Innovationsdynamik am Standort ist es erforderlich, die Innovationsbemühungen der Wirtschaft auf breiter Basis zu erhöhen. Dazu werden u. a. folgende Initiativen umgesetzt und neue Projekte gestartet:

- **Innovations- und Technologiebörse #ITB24**

Am Donnerstag, 21.03.2024 findet bereits zum dritten Mal die Innovations- und Technologiebörse statt, heuer im Festspielhaus Bregenz. Ziel ist die Forcierung von Innovationspartnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Die Innovations- und Technologiebörse ITB bietet genau dafür eine Vernetzungsplattform und die Gelegenheit, sich mit regionalen und überregionalen Know-how- und Technologieanbietern, Forschungseinrichtungen und Förderagenturen sowie Unternehmen auszutauschen und zu vernetzen.

Während des Events präsentieren sich die Förder- und Technologieanbieter an Info-Points und stehen jederzeit für unverbindliche Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit vorab gebuchter 1:1-Gespräche mit den Agenturen sowie anderen Unternehmen.

In Info-Sessions geben VertreterInnen der Förderagenturen aws & FFG eine umfassende Übersicht über aktuelle Förderinstrumente sowie Praxis-Tipps. In der Keynote „Innovative Nachhaltigkeit – nachhaltige Innovationen: Was bringt uns die Zukunft?“ werden Herausforderungen und Innovationspotenziale im Nachhaltigkeitsbereich präsentiert.

Fördereinrichtungen und Institutionen: Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft (aws), Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Österreichisches Patentamt, Kommunalkredit Public Consulting (KPC), KSW (Kammer der SteuerberaterInnen und WirtschaftsprüferInnen)

Technologieanbieter: Austrian Blockchain Center (ABC), Austrian Institute of Technology (AIT), EIT Manufacturing (EITM), Digital Factory Vorarlberg, GMAR – Plattform für Mess-, Automatisierungs- & Robotertechnik, Eurac Research, FHV – University of Applied Sciences, Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik, Linz Center of Mechatronics (LCM), SINOPES, Smart-Textiles Plattform Austria, Research Center for Non-Destructive Testing GmbH (RECENTD), V-Research

Datum/Ort: Donnerstag, 21. März 2024, 8.30–17.00 Uhr, Festspielhaus Bregenz. Mehr Information und Anmeldemöglichkeit unter: www.wisto.at/itb24

- **EFRE-Projekt „Innovation. Transformation. Plattform. Vorarlberg (ITPV)“**

Im Rahmen des vor kurzem genehmigten EFRE-Projekt „Innovation. Transformation. Plattform. Vorarlberg (ITPV)“ fließen bis 2028 insgesamt knapp 470.000 Euro an EFRE-Mitteln für die Forcierung der regionalen Forschung und die Weiterentwicklung des regionalen Innovationsökosystems nach Vorarlberg. Das Projekt ist bei der WISTO angesiedelt ermöglicht in erster Linie einen Kapazitätsausbau sowie eine intensivere Betreuung bei innovationsorientierten Projektvorhaben und der Lukrierung von Fördermitteln. Zum Zweck der Stimulierung von Innovation werden weitere Schwerpunkte in den Bereichen Bewusstseinsbildung, Kooperation & Innovation sowie Qualifizierung gesetzt.

- **Forschungsstrategie: Forschung Vorarlberg 2035+**

Im Auftrag der Wissenschafts- und Wirtschaftsabteilungen des Landes erfolgt derzeit ein breit angelegter Prozess zur Erstellung der neuen Forschungsstrategie „Forschung Vorarlberg 2035“. Die Strategie soll sowohl als Grundlage für die Gestaltung der Wissenschafts- und Forschungspolitik Vorarlbergs als auch als konzeptioneller Handlungsrahmen für die kommenden Jahre fungieren.

Die Erarbeitung basiert auf einer eingehenden Analyse der aktuellen strategischen Rahmenbedingungen auf nationaler, EU- und internationaler Ebene sowie zum Status Quo des Forschungsstandortes Vorarlbergs. Weiters beinhaltet die Strategieentwicklung die gesamthafte Betrachtung der Vorarlberger Forschungsstrukturen, es erfolgt die Einbindung der maßgeblichen Stakeholder aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie weiterer wirtschafts- und forschungspolitischer ExpertInnen. Die Forschungsstrategie wird bis Juli 2024 fertiggestellt und präsentiert.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar